

Schlaglichter Wirtschaft

Autor(en): Sabine Braunschweig

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1994

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/d9a8037b-350c-44db-a6ea-e16d9788dc94>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Maschinen, Bau und Lebensmittel Geburtstage bei Sulzer-Burckhardt, Stamm und Bell

Anlass, sich mit einer Firmengeschichte auseinanderzusetzen, sind oft grosse Jubiläen. Doch geht es nicht allein ums Feiern; an der Entwicklung eines Unternehmens, im gesellschaftlichen und historischen Zusammenhang betrachtet, lassen sich soziale und wirtschaftliche Entwicklungen ablesen.

Die Bauunternehmung Stamm und die Maschinenfabrik Burckhardt (heute Sulzer-Burckhardt) feierten im vergangenen Jahr ihr 150. Jubiläum, das fleischverarbeitende Unternehmen Bell blickt auf 125 Jahre Firmengeschichte zurück. In den eineinhalb Jahrhunderten seit den Firmengründungen erlebte Basel einschneidende Veränderungen wie nie zuvor. Als Stamm und Burckhardt 1844 gegründet wurden, fuhr erstmals eine Eisenbahn in die Stadt. Basel war damals noch von einem Mauerring umgeben, der erst mit dem Gesetz zur Stadterweiterung von 1859 allmählich abgetragen wurde. Die Wirtschaftsstruktur der Stadt wandelte sich rasch von einer durch Zunft- und Verlagssystem geprägten Handels- und Gewerbestadt zu einem industriellen Zentrum. Mit Beginn des Industriezeitalters und dank der von der Bundesverfassung 1848 garantierten Niederlassungsfreiheit gelangten immer mehr Arbeitssuchende in die Stadt. Die starke Zunahme der Bevölkerung zwang die Stadtverwaltung, neue Aufgaben im Bereich der Infrastruktur zu übernehmen wie die Wasserversorgung, die Abfallbeseitigung, die Strassenbeleuchtung, die Verkehrserschliessung oder die Schlächtereier.

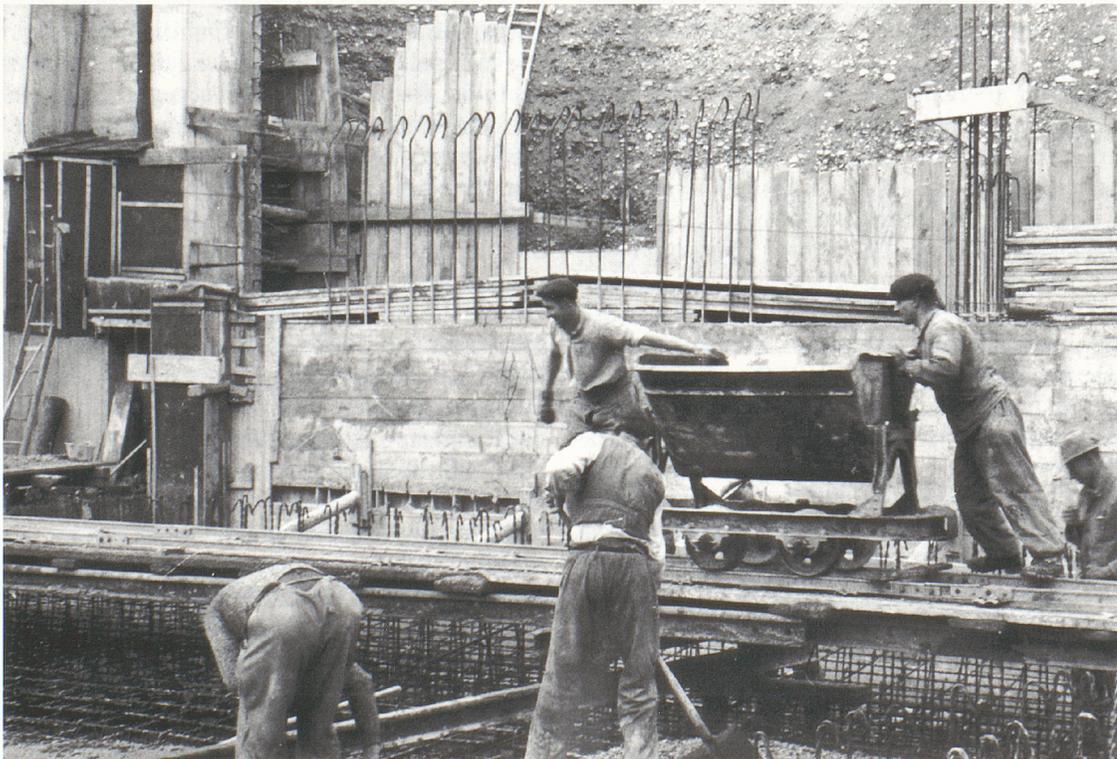
In jener Um- und Aufbruchzeit gründeten drei engagierte Männer mit Unterstützung ihrer Ehefrauen die Firmen Stamm, Burckhardt und Bell. Die drei Familienbetriebe konzentrierten sich auf Bereiche, die für die Menschen in der

Stadt lebensnotwendig waren: Stamm baute für die wachsende Bevölkerung Wohnungen, Burckhardt entwickelte und produzierte Maschinen, die die industrielle Entwicklung vorantrieben, Bell verarbeitete und verkaufte Fleisch und Wurstwaren zur Ernährung einer kontinuierlich anwachsenden Stadtbevölkerung.

Nachdem die Unternehmungen zunächst rasch Fortschritte gemacht hatten, setzte nach 1872 eine konjunkturelle Depression ein, die über zwanzig Jahre andauerte und zu zahlreichen Konkursen und Fusionen führte. Im Zuge der verschärften Konkurrenz und einer neuen Geldmarktpolitik wurden viele Familienbetriebe in Aktiengesellschaften umgewandelt, darunter auch die drei erwähnten. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts begann eine neue Ära des Aufschwungs. Motor für diese Hochkonjunktur war, durch ein weiteres Anwachsen der Bevölkerung, das Baugewerbe – ein Umstand, der Stamm rasch expandieren liess. Noch heute prägen Wohnhäuser und öffentliche Bauten, welche die Baufirma damals erstellte, einzelne Quartiere und Strassen Basels. Zur gleichen Zeit gliederte Bell der eigenen Metzgerei eine Wursterei an, eröffnete erste Filialen in Basel und anderen Schweizer Städten und betrieb in den Centralhallen das erste «Einkaufszentrum». Die Maschinenfabrik Burckhardt erlebte ihren Aufschwung zunächst durch die Umstrukturierung der Seidenbandindustrie, die immer stärker mechanisiert wurde; bald darauf dehnte sie jedoch ihr Fabrikationsprogramm auf den allgemeinen Maschinenbau aus und konzentrierte sich erst sehr viel später auf Kolbenkompressoren und Vakuumpumpen.

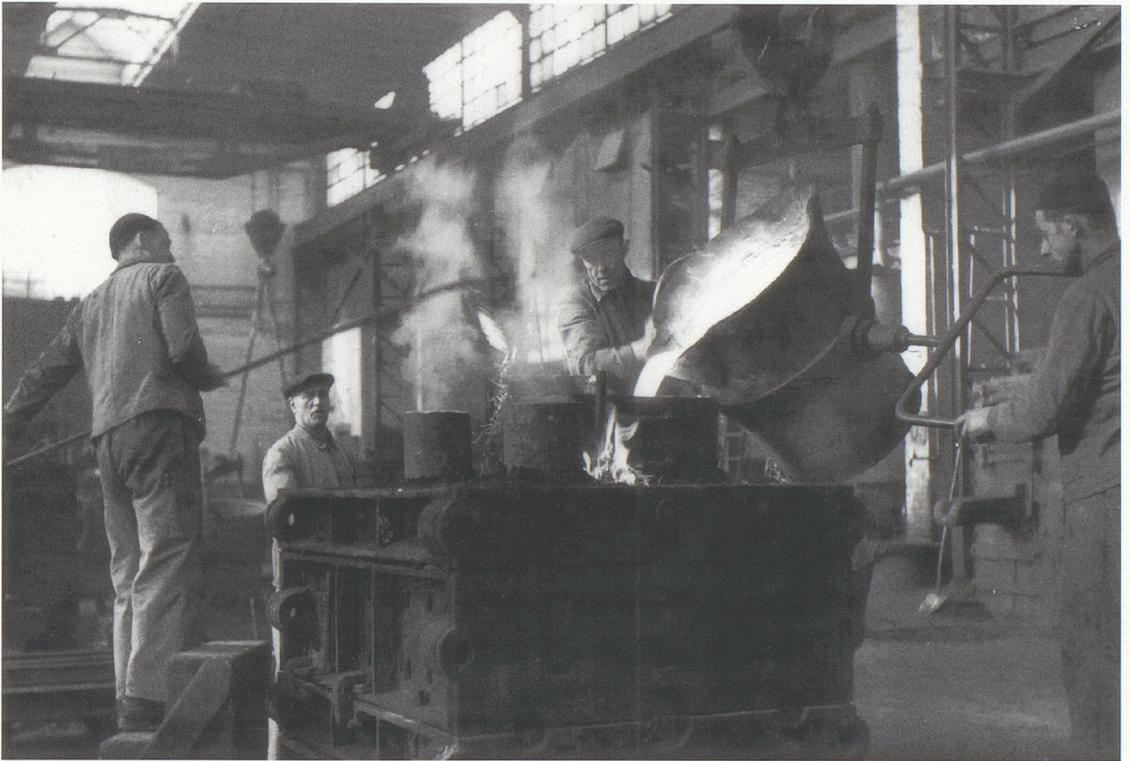


Arbeiter des Bauunternehmens Stamm verbreitern im Jahre 1938 die Wettsteinbrücke.
◁



Der Beton wird von Hand auf Loren herbeigeschafft.
◁

Die Giesserei von Burckhardt (heute Sulzer-Burckhardt) war bis 1951 in Betrieb. ▷



Maschineneinsatz verändert die Arbeitsbedingungen: Die grosse Maschinenhalle der Firma Burckhardt. ▷





Arbeiter der Firma
Bell zerlegen
Schweineviertel,
um 1930.
◁



Arbeiter von Bell
schlachten Kühe
im städtischen
Schlachthof, um
1930.
◁

Zu einem deutlichen Einbruch der Geschäfte führte der Erste Weltkrieg. Doch bereits in der Nachkriegssituation konnten sich die drei Unternehmen dank Firmenleitungen, die mit Durchsetzungsvermögen und Weitblick die Geschäfte leiteten, rasch erholen. Auch die schwere Weltwirtschaftskrise in den dreissiger Jahren, die für zahlreiche Firmen das Aus bedeutete, zwang die drei Unternehmen nicht zum Konkurs: Mit entsprechenden Sanierungsmassnahmen gelang es, die Zeit bis nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zu überstehen.

Danach erlaubte eine günstige Auftragslage den deutlichen Auf- und Ausbau bei Stamm, Burckhardt und Bell. Erneut wurden die drei Firmen tiefgreifenden Veränderungen unterworfen. Im Jahre 1969 übernahm ein langjähriger Konkurrent in der Kompressorenteknik, der Sulzer-Konzern in Winterthur, das Aktienkapital von Burckhardt; die Basler Firma nannte sich nun Sulzer-Burckhardt, behielt aber ihre rechtliche Unabhängigkeit bei. Bei Stamm übergab im Jahre 1978 der letzte Namensträger seine Firma der Holderbank Financière Glarus AG.

Auch Bell wurde im Laufe der Jahrzehnte zunehmend in die Coop-Unternehmensgruppe integriert, deren Mitglied sie bereits seit 1913 war.

Infolge der weltweiten Rezession führten die Unternehmen in den vergangenen Jahren weitere Umstrukturierungen durch, um auf dem Markt erfolgreich bestehen zu können. Heute zeigen diese Anstrengungen ihre Früchte, der Aufschwung scheint vom Kopf auf die Füsse zu kommen.

Im Umfeld der drei Jubiläen bleibt festzuhalten, dass Firmengeschichte ein breites Feld für spannende Fragen öffnet. So lässt sich am Beispiel Sulzer-Burckhardt die Wechselwirkung zwischen dem Wandel der Verfahrenstechniken und den jeweiligen Arbeitsbedingungen ablesen; Stamm gibt Beispiele zur Stadtentwicklung und deren Einfluss auf das Lebensgefühl; Bell bietet Gelegenheit, den Zusammenhang zwischen Essgewohnheiten, Publikumsgeschmack und Warensortimenten zu analysieren – Fragen, die wert sind, im Rahmen historischer Forschungsprojekte intensiver untersucht zu werden.

Florierendes Unternehmen in der Ernährungsbranche: Arbeiter der Firma Bell.



Literatur

- Bell A.G., Grossschlächtereie und Wurstfabrik 1908–1933, Basel 1933.
 Sabine Braunschweig/Martin Meier, Der Aufbruch ins Industriezeitalter, in: Leben in Kleinbasel 1392/1892/1992, Basel 1992, S. 52–130.
 Bernard Degen, Das Basel der andern, Geschichte der Basler Gewerkschaftsbewegung, Basel 1986.
 Hans R. Kläy, Franz Burckhardt (1809–1882) und August Burckhardt (1851–1919), ckd Maschinenbauer aus Basel, hrsg. vom Verein für wirtschaftshistorische Studien, Meilen 1994.
 Gustav Adolf Wanner, La Bell Epoque, 1869–1969, Basel 1969.
 Ders., Stamm, Basel 1980.